

Blaues Licht steigert die Stimmung

Die Erweiterung der Geschäftsfelder hilft der Hönle AG, die in Gräfelfing UV-Strahler produziert, aus der Krise

Von Karl-Wilhelm Götte

Gräfelfing – Heute wirkt Finanzvorstand Norbert Haimerl wieder gut gelaunt und ziemlich entspannt. Das war Ende 2008 ganz anders, da ging es der Dr. Hönle AG, einem Hersteller von UV-Bestrahlungsgeräten, in Gräfelfing schlecht, und der Chef der Zahlen hatte schlaflose Nächte. „Die Wirtschaftskrise hatte uns brutal getroffen“, blickte Hai-



Made in Bayern

Im Freistaat gibt es mehr als 51 000 verarbeitende Betriebe – Firmen, die etwas herstellen: vom Anorak bis zum Zeichenstift. Wir stellen Familienunternehmen vor, deren Produkte über Bayern hinaus bekannt sind.

merl zurück und machte dabei ein sehr besorgtes Gesicht, als ob die Krise erst gestern gewesen wäre. Besonders im Druckbereich brachen die Aufträge von heute auf morgen weg. „Da hatten wir bis zu 70 Prozent Auftragsrückgang“, sagt Haimerl. Am Ende des Geschäftsjahres 2008/2009 stand ein dickes Minus von 3,9 Millionen Euro in den Büchern, der erste Verlust in der Geschichte der AG. Doch so schnell die Krise kam, so schnell war sie auch wieder vorbei. Im Oktober 2010 verzeichnete Hönle wieder einen Gewinn von 5,5 Millionen Euro, und der Um-

satz war mit 54,6 Millionen Euro um 21 Prozent gestiegen und damit auf Rekordniveau geklettert.

Gerade wird wieder ein blau schimmernder UV-Strahler, ein sogenannter Kaltlichtreflektor, in der Montagehalle von einem Techniker zusammengebaut. 1,65 Meter lang wird er in einem Metallkasten montiert und später zur Farbtrocknung an einer Druckmaschine eingesetzt. Je nach Größe kostet der Strahler samt Steuerungskasten 25 000 bis 50 000 Euro. Die Trocknung und auch die Aushärtung von Farben, Lackierungen und Klebstoffen übernehmen die Bestrahlungsgeräte. Ein großer Abnehmer der Trocknungsgeräte ist die Druckindustrie. Ob Hochglanzdruckerzeugnisse auf Papier oder Lebensmittelverpackungen wie der Tetra Pak – sie werden mit den UV-Strahlern der Hönle AG getrocknet. Das geht schneller, ist umweltschonender, und der Glanz ist besser als bei der herkömmlichen Trocknungsart.

Das ist ein Markt der Zukunft, denn bisher arbeiten noch 95 Prozent aller Druckmaschinen bei der Trocknung mit Lösungsmitteln. „Die Leistung eines Strahlers beträgt 20 000 Kilowatt. Damit kann man mehrere Häuser heizen“, zieht Peter Weinert, zuständig für die Unternehmenskommunikation, einen Vergleich. Doch die Druckindustrie ist stärker konjunkturabhängig als andere Branchen. „Wir haben das Umsatzniveau von vor der Krise noch nicht erreicht“, erklärt Finanzchef Haimerl. Deshalb wäre eine Ausweitung auf die Automobilindustrie ganz im Sinne des Gräfelfinger Unternehmens, aber die steckt noch in den Anfängen, weil bei der UV-Bestrahlung die Schattenbereiche noch zu groß sind.

Die Umsatzsteigerung verdankt die Hönle AG auch ständigen Zukäufen in den vergangenen Jahren, und damit er-



Die Kaltlichtreflektoren, die im Gräfelfinger Werk der Hönle AG entstehen, werden später in Druckmaschinen zur Farbtrocknung eingesetzt. Foto: Rumpf

folgte die Ausweitung der Geschäftsfelder. Insgesamt 16 Beteiligungen weist der Geschäftsbericht aus. Jüngste Errungenschaft ist die UV-Technik Speziallampen GmbH aus dem thüringischen Ilmenau. „Damit hat sich unser Know-how in der UV-Technik noch weiter erhöht“, zeigt sich Weinert sehr zufrieden. Damit hat Hönle auch ein Standbein in der sogenannten Oberflächenentkeimung. In weniger als einer halben Sekunde werden Mikroorganismen durch UV-Bestrahlung zuverlässig abgetötet. Besonders die Wasserentkeimung verspricht große Umsatzsteigerungen. Viele Tonnen Brauchwasser in Schiffen könnten so umweltschonend entkeimt werden, weil auf den Einsatz von Chemikalien verzichtet werden könnte. Dazu würden pro Schiff 100 UV-Lampen benötigt, also Geschäfte mit hohem Auftragsvolumen.

Begonnen hat Unternehmensgründer Karl Hönle, der jetzt im Aufsichtsrat sitzt, 1976 mit Produktion und Verkauf von UV-Strahlern für Solarien und Höhensonnen. Die Anwendung am Menschen, auch zur Unterstützung bei der Heilung von Hautkrankheiten, war das ursprüngliche Geschäftsfeld der Firma. Höhensonnen werden immer noch produziert, aber sein Geld verdient das Unternehmen im Gräfelfinger Industriegebiet direkt an der Lindauer Autobahn längst mit anderen Produkten. Die Hönle AG ging 2001 als Technologieunternehmen am damaligen Neuen Markt an die Börse, als dort die Kurse bereits reihenweise abstürzten. Als einer der wenigen Newcomer machte Hönle damals mit 14 Millionen Euro Umsatz bereits Gewinn und zahlte regelmäßig eine Dividende aus.

Die Expansion, mit Zukäufen von Firmen, will Hönle weiter betreiben. 50 Prozent der Produkte gehen mittlerweile in den Export. Von 55 auf 75 Millionen Euro soll der Umsatz in den kommenden zwei Jahren steigen und der Gewinn die Zehn-Millionen-Marke erreichen. Die 6000 freien Aktionäre, die 75 Prozent der Aktien halten, sind mit ihrem Unternehmen zufrieden. Die 350 Mitarbeiter, davon 130 in der Montage und Verwaltung am Hauptstandort Gräfelfing, vermutlich auch. Denn sie erhielten im vergangenen Jahr, als es wieder aufwärtsging, eine Erfolgsbeteiligung von 800 Euro.